



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

5. Jahrgang. Omaha, Neb., Mittwoch; den 18. Juni 1919. 4 Seiten.—Nr. 83.

## Opposition gegen Vertrag dauert an

### Man ist verärgert und erstaunt, daß man den deutschen Einwänden keine Rechnung getragen hat; Konzeptionen ungenügend

### Deutschland muß bis Montag abend antworten

Weimar, 18. Juni. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press.) — Deutschland fürchtet die Folgen einer Ablehnung des Friedensvertrages; dieses geht aus dem Verhalten der Regierung hervor. Die Opposition der Annahme des Vertrages in veränderter Form hat keineswegs nachgelassen. Inzwischen die Ansichten einer Invasion der Alliierten, einer Wiederaufnahme des Weltkrieges, des Umstürzens des Reiches und der drohenden Hungersnot dürften die Deutschen genügend machen. Ueberfällige und Verger über die vollständige Ueberachtung der deutschen Einwände machen sich allseits bemerkbar. Kein Regierungsbeamter ist mit den gemachten Zugeständnissen zufrieden. Man ist geneigt, eher Amerika für die Frage, in welcher sich Deutschland gegenwärtig befindet, verantwortlich zu halten, wie Großbritannien und Frankreich. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Unterzeichnung des Vertrages eine Unmöglichkeit ist. Eine Autorität sagte, es sei fraglich, ob Brodorski-Mantau überhaupt nach Versailles zurückkehren wird, besonders angesichts der Angriffe französischer Zivilisten auf die deutschen Delegierten, als diese sich nach dem Zuge begaben, der sie nach Weimar brachte. Das Steingeden der Delegierten wird als ein großer Verlust gegen die diplomatische Etikette betrachtet. Falls Deutschland die Bedingungen ablehnen sollte, so wird der in Versailles weilende Sekretär Ganiel instruiert werden, dieses den Alliierten mitzuteilen.

Sollte die gegenwärtige Regierung sich weigern, den Vertrag anzunehmen, dann scheint es sicher, daß eine Ernteregierung gebildet wird, in welcher die unabhängigen Sozialisten die Kontrolle führen. Eine derartige Regierung würde die Bedingungen ohne Frage annehmen und von der Weisheit der Volksvertreter unterstützt werden. Das Kabinett hielt heute Mittag eine Sitzung ab, um die Antwort der Alliierten zu beraten, ist in diesem zu keinem Entschlusse gekommen. Brodorski-Mantau und die übrigen Delegierten trafen letzte Nacht hier ein. Die Nationalversammlung dürfte sich nicht vor Freitag mit dem Vertrag befassen. Bis Montag abend 7 Uhr hat Deutschland Zeit, sich über Annahme oder Ablehnung zu entscheiden, und es ist, daß die Antwort erst im letzten Augenblicke erfolgen wird.

### Befristung in Berlin.

Berlin, 18. Juni. — Diejenigen, die Ueberlegung der Antwort der Alliierten zu befürchten haben, sind der Meinung durchdrungen, daß vollständig unmöglich sein wird, Bedingungen zu unterzeichnen, daß Clemenceau eine vernünftige Antwort gutheißen wird. Es auch die Möglichkeit vorhanden, Brodorski-Mantau wegen der die deutschen Delegierten verbieten die des Reiches nicht nach Versailles zurückkehren wird. Bei dem Wenden der Minister Giesbert, Dornbusch und Herr Meyer verlegt. Ein Auge des letzteren wurde durch ein Stück Glas verletzt. An den Bedingungen vorgeschlagenen Änderungen sind so gewichtig, daß man allgemein erwartet, daß keine Regierung einen diesen Vertrag unterzeichnen könne, wenn sie nicht den Bedingungen zustimmen will. Das Kabinett wird heute Mittag eine Sitzung abhalten, um die Antwort der Alliierten zu beraten, ist in diesem zu keinem Entschlusse gekommen. Brodorski-Mantau und die übrigen Delegierten trafen letzte Nacht hier ein. Die Nationalversammlung dürfte sich nicht vor Freitag mit dem Vertrag befassen. Bis Montag abend 7 Uhr hat Deutschland Zeit, sich über Annahme oder Ablehnung zu entscheiden, und es ist, daß die Antwort erst im letzten Augenblicke erfolgen wird.

### Was Reuter wissen will.

London, 18. Juni. — Eine Reuter-Botschaft aus Berlin meldet, daß die Mitglieder des deutschen Kabinetts bereit sind, den Vertrag zu unterzeichnen, die übrigen jedoch weigern sich, dieses zu tun.

### Wägen ablehnen.

Paris, 18. Juni. — Marcel Guiteau, Mitglied der französischen Kammer, hat den Vertrag nicht unterzeichnet. Er hat Umfrage bei den Delegierten gehalten, und nur einer derselben war der Meinung, daß die Deutschen nachgeben und den revidierten Vertrag annehmen würden. Dieser Delegierte sagt, die Deutschen wissen, daß die „Großen Vier“ Maßregeln getroffen haben, die Truppen in Deutschland einmarschieren zu lassen, falls man sich weigern sollte, den Vertrag anzunehmen. Sie wissen, daß 600,000 Mann bereit sind, am Morgen des 24. Juni vorzudringen. Weber die deutsche Regierung noch der Reichstag in Weimar können nichts anderes, als den Vertrag ablehnen.

### Streik der Schriftsteller.

Berlin, 18. Juni. — Infolge des Streiks der Schriftsteller und Maschinenmeister sind in Berlin seit den letzten 48 Stunden keine Zeitungen erschienen. Man glaubt, daß dieser Streik der Verläufer eines allgemeinen Streiks ist, der von den Ultraradikalen angereizt wurde, und der in Kraft treten soll, sobald die Antwort der Alliierten eingetroffen ist. Nur ein ganz geringer Teil der Bevölkerung geht auf den Streik ein. Man erwartet das Erscheinen auswärtiger Zeitungen, um etwas über die Antwort zu vernehmen.

### Kongress übertritt seine Machtbefugnis

New York, 18. Juni. — Der frühere Staatssekretär Edwin Root erklärte anlässlich einer Verhandlung bezüglich der Weisung des Einhaltsbefehls, den die Delegation gegen den Bundes-Distriktsrichter Coffey und den Steuerinspektor McEligott von den Bundesrichtern Mayer und Hand erlangt, daß der Kongress durch Annahme der Kriegsverbotsgesetze seine Machtbefugnisse überschritten habe und daß dadurch die Brauer der Ver. Staaten dem Steuerinspektor auf Gnade und Ungnade ausgeliefert seien. Dieser Einhaltsbefehl verbietet den beiden obenbenannten Bundesbeamten, jene Brauer, welche 2 1/2 Prozent Bier herstellen, strafrechtlich zu verfolgen, oder die Herstellung desselben zu verhindern.

### Baldige Heimkehr unserer Truppen.

St. Louis, 18. Juni. — Die amerikanischen Truppen am Rhein werden vor dem 1. August auf der Heimreise begriffen sein, wenn die Deutschen den Friedensvertrag unterzeichnen. Die 5. Division, die in Luxemburg liegt, dürfte wohl die erste sein, die heimkehrt. Von den anderen vier Divisionen werden wohl 6,000 Mann der Tag von hier abgefordert werden. Anordnungen werden getroffen, wonach eine amerikanische Besatzung auf eine Reihe von Jahren verbleibt. Es wird angenommen, daß dies nicht mehr als 4,500 Mann sein werden. 4,500 Mann freiwillige sind bereits hier angekommen.

### Pferd tödlich verletzt durch eine Kugel.

St. Louis, 18. Juni. — Ein Pferd, das in ganz ungewöhnlicher Weise nach der Tagesarbeit lagte sich das Tier in den Hofraum, um sich zu rollen; es geriet dabei auf eine Pfanne, die zerbrach und das Tier wurde dabei so stark verwundet, daß es sofort verendete.

### Im Michigan See ertrunken.

Chicago, 18. Juni. — James Lawrence Wilson, ein Farmer, der am Samstag seine Entlassung vom Militär erhielt, ist im Michigan See ertrunken. Seine Leiche wurde heute gefunden.

### Tod infolge Bahnunfalls.

Fremont, Neb., 18. Juni. — Tom Sheehan, der Lokomotivführer des Zuges, der bei Caspar, Wis., einen Abhang hinabstürzte, ist daran verunglückt worden, daß er seiner Verwundung an Donnerstag erlag. Sheehan wohnte früher in Fremont und fand in diesem die Nordwestern Bahn, auf der die Union Pacific, die zwischen Lincoln und Missouri Valley läuft.

### York als Konventionsstadt.

York, Neb., 18. Juni. — Die Sitzung der 38. Jahresversammlung des Staats-Apotheker-Bundes wurde am 17. Juni hier eröffnet. Mayor A. W. Bray hielt die Empfangsworte. Am Abend fand die Empfangsfeier im Hotel McCloud statt.

## Paderewski habert mit den „Großen Vier“

### Er prophezeit ein baldiges Bündnis zwischen Rußland und Deutschland; ist gegen Plebiszit.

Paris, 18. Juni. — Dem Vertreter eines amerikanischen Nachrichtenbureaus gegenüber sagte der jetzige polnische Premier Ignacy Paderewski folgendes: „Polen ist unzufrieden. Der Vorschlag der „Großen Vier“, daß in Oberösterreich eine Abstimmung der Bevölkerung vorgenommen werden solle, gibt Deutschland die Oberhand. Ein Streit zwischen Polen und Deutschland ist unvermeidlich, und es ist Tatsache, daß Plebiszite bereits im Gange sind. Ich erwarte, daß Rußland und Deutschland innerhalb der nächsten zehn Jahre ein Bündnis gegen die Liga der Nationen schließen werden.“ Die „Großen Vier“ haben dem Traum Deutschlands das Ende gemacht, sich im Westen ausdehnen zu können, aber sie haben eine Öffnung im Osten gelassen durch die ungerade Entscheidung einer Volksabstimmung in Oberösterreich. Es ist sicher, daß Deutschland sich dies zu Nutze machen wird. Die Schwächung Polens als ein Puffer-Staat läßt den Weg nach Rußland offen, und das ist alles, was Deutschland will — Rohmaterialien und Männer — und innerhalb von zehn Jahren wird es durch Polen vorgebrungen sein und wird Rußland an einer Liga der Nationen verbunden haben, und zwar zu einer eigenen Liga der Nationen.

Sogar noch jetzt erhalte ich tägliche Berichte aus Polen über Angriffe der Deutschen, über Plünderungen und Vergehungen gegen polnische Dörfer in der Gegend, welche von den Deutschen besetzt ist. Krieg wird bald folgen.“ Paderewski sprach über die Absicht der „Großen Vier“, daß sie die militärische Besetzung von Seiten Deutschlands gedenken wollen, bis die Volksabstimmung stattgefunden hat, was ungefähr in fünf bis sechs Monaten der Fall sein würde. Paderewski Gesicht erhellte von Freude, als er antwortete: „Das bedeutet, daß das deutsche Militär unter der Beihilfe der Macht der deutschen Geistlichkeit und der industriellen Kapitalisten eine nicht vollständige Abstimmung erzwingen werden, trotz der Tatsache, daß die Zahlen Deutschlands zeigen, daß die polnische Bevölkerung dort mehr als zwei Drittel der gesamten Einwohnerzahl beträgt.“

### Gräfin Markiewicz erhält Haftstrafe

Moskau, 18. Juni. — Gräfin Georgiana Markiewicz, das einzige weibliche Mitglied des britischen Parlamentes und gleichzeitig auch eine Führerin der Sinn Feiner, wurde gestern wegen Teilnahme an verbotenen Versammlungen in Cork und verschiedenen ähnlichen Vergehen zu einer Haftstrafe von vier Monaten verurteilt.

### Folgeschwerer Autounfall.

Grand Island, Neb., 18. Juni. — Ein sehr schlimmer Autounfall ereignete sich in Grand Island, der den sofortigen Tod der Frau Otto Klare und die Verletzung anderer Passagiere der Car zur Folge hatte. Herr Giles, der das Auto lenkte, fuhr ziemlich rasch und als das Gefährt die Bahnkreuzung erreichte, konnte er wegen einer Reihe von Straucheln, die auf dem Gefährte standen, den herannahenden Lastwagen Nr. 39 nicht sehen, der in das Automobil hineinstieß und es zertrümmerte. Frau Klare wurde aus dem Gefährt geschleudert und sofort getötet. Die Verletzten wurden nach Grand Island gebracht, während die Leiche der Verunglückten bis zur Ankunft des Leichenbestatters in Cairo blieb.

### Regulärer Flugverkehr.

Lincoln, Neb., 18. Juni. — Das Flugzeug am Bergtagen mittels eines Flugzeuges ist in Lincoln zu einer letzten Einrichtung geworden. Ein Student der Universität hat ein reguläres Dienst eingerichtet und macht Fahrten von Lincoln nach umliegenden Klagen gegen Entschädigung von \$15 die Person. Der unternehmende junge Flieger hat schon mehrere unserer bekanntesten Bürger zu Passagiere gehabt.

### York als Konventionsstadt.

York, Neb., 18. Juni. — Die Sitzung der 38. Jahresversammlung des Staats-Apotheker-Bundes wurde am 17. Juni hier eröffnet. Mayor A. W. Bray hielt die Empfangsworte. Am Abend fand die Empfangsfeier im Hotel McCloud statt.

## Britisches Luftschiff in New York erwartet

### Dasselbe wird am Freitag England verlassen; soll die Luftreise in 50 Stunden zurücklegen.

Lincoln, N. Y., 18. Juni. — Hier werden bereits umfassende Vorbereitungen für den Empfang des größten englischen Luftschiffes R-34 getroffen, welches am Sonntag hier erwartet wird. Das Luftschiff hat eine Länge von 613 Fuß und da sich im ganzen Lande keine Flughalle befindet, welche groß genug ist, diesen Riesen der Luft aufzunehmen, mußte hier eine spezielle Landungsstelle aus riesigen Konkretblöcken hergestellt werden, auf welcher der Riesen verankert werden wird. Dasselbe befindet sich auf dem Roosevelt Felde. Das Luftschiff hat einen Gesamtwert von über 2,000,000 Rubel. Sämtliche Marinestationen des Landes wurden aufgefordert, ihren Vorrat an Wasserstoffgas hierher zu senden, da man etwa 1,000,000 Kubfuß dieses Gases hier vorrätig halten will, um den Ballon nachzulassen. Außerdem werden etwa 7,000 Gallonen Gasolin und 500 Gallonen Maschinenöl benötigt, die bereits auf der Landungsstelle aufgeschichtet sind. Das lenkbare Luftschiff besitzt eine Besatzung von etwa 30 Mann und wird am Freitag England verlassen. Mit Erprobung sind bereits hier eingetroffen, um Mitglieder der Besatzung, die während der Fahrt vielleicht erkrankt oder sonst untauglich sind, die Rückreise zu machen, zu ersetzen.

### Fürchten die Rache des Banditen Villa

El Paso, Tex., 18. Juni. — In einer Verlautbarung des Komitees über militärische Angelegenheiten der hiesigen Handelskammer, kam ein Schreiben des Kongressmannes Claude V. Siskiyeh zur Verlesung, in welchem derselbe mittel, daß er mit Kriegsminister Baker und dem stellvertretenden Staatssekretär bezüglich der mexikanischen Angelegenheiten eine Unterredung gehabt hätte. Herr Siskiyeh teilte dem Kriegssekretär mit, daß es gefährlich war, die amerikanischen Truppen aus Cuernavaca und dem umliegenden mexikanischen Gebiet zurückzuziehen, nachdem der Banditenführer Villa durch die schwere Niederlage so sehr gereizt wurde, und jetzt zweifellos an im nördlichen Mexiko anfalligen Amerikanern Rache üben werde. Siskiyeh wurde Herr Baker durch auch Aufschluß, wie das Leben und Eigentum jener Amerikaner gefährdet werden würde. Herr Baker machte hierauf bekannt, daß alle im nördlichen Mexiko lebenden Angehörigen der Vereinigten Staaten aufgefordert wurden, sich sofort aus jenem Landesteil zu flüchten, sobald sie können. Kommen sie dieser Aufforderung nicht nach, dann haben sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

### Verhandlungen mit Oesterreichern.

Paris, 18. Juni. — Dr. Kemmer, Führer der österreichischen Friedensdelegation, hat den Alliierten ein umfangreiches Dokument zumutend, in welchem er ausinandersetzt, weshalb die Oesterreicher gestellten Bedingungen ungerade sind.

### Präsident Wilson besucht Belgien.

Paris, 18. Juni. — Präsident Wilson ist gestern um 10:30 abends nach Brüssel abgereist und wird dort am Freitag eintrifft. Es wird offiziell gesagt, daß der vollständige Inhalt des Friedensvertrages Donnerstag veröffentlicht werden wird. Die Korrespondenten werden Abdrücke desselben erhalten. Hier ist man der Ansicht, daß die Deutschen den Vertrag unterzeichnen und die Alliierten hieron nächsten Samstag nachmittag in Kenntnis setzen werden.

### Nach Island Bahn verliert Prozeß.

Lincoln, Neb., 18. Juni. — Die Nord Island Bahn hat ihren Prozeß verloren, in dem sie verurteilt wurde, das Straßengeld bezüglich der 2 Cent Passagier Karte besetzt zu legen. John F. Stout, Anwalt von Omaha, der als Spezial-Anwalt vom Bundesgericht ernannt wurde, machte in seiner Eingabe geltend, daß die Eisenbahn-Kommission und Staatsbeamten noch einen Einbild in die mahdren Persönlichkeiten entschieden haben, daß die Klage abgewiesen und die Kosten dem Kläger aufgebürdet werden sollen. Die Bahn behauptet, daß das Gesetz gegen die Verfassung sei und konstitutional werte.

### Unfall-Verhütung.

Lincoln, Neb., 18. Juni. — Am Donnerstag und Freitag findet in der Halle der Repräsentanten eine Versammlung statt, an der Arbeiter, Arbeitgeber und Vertreter der Versicherungsgesellschaften teilnehmen werden, um das Arbeiter-Entschädigungsgesetz zu beraten und Mittel und Wege zu beraten, um Unfälle zu verhindern.

### York als Konventionsstadt.

York, Neb., 18. Juni. — Die Sitzung der 38. Jahresversammlung des Staats-Apotheker-Bundes wurde am 17. Juni hier eröffnet. Mayor A. W. Bray hielt die Empfangsworte. Am Abend fand die Empfangsfeier im Hotel McCloud statt.

## S. of L. gegen Sovietregierung

### Der für den 4. Juli geplante Proteststreik im Interesse Moore's findet nicht statt.

Atlantic City, N. J., 18. Juni. — In der getriggen Versammlung der Delegierten zur Konvention der amerikanischen Arbeiterföderation wurde ein Vorschlag für Anerkennung der russischen Sovietregierung unter förmlichen Zwischenrufen niedergelassen, obwohl die amwesenden Arbeitervertreter tags zuvor sich für die Anerkennung der irischen Republik ausgesprochen. Auch der für den 4. Juli geplante Proteststreik im Interesse von Thomas Moore, der wegen angeblicher Teilnahme an dem San Francisco'ser Arbeitsparade Bombententativ zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurteilt wurde, wurde von den Delegierten abgelehnt.

### Süchten die Rache des Banditen Villa

El Paso, Tex., 18. Juni. — In einer Verlautbarung des Komitees über militärische Angelegenheiten der hiesigen Handelskammer, kam ein Schreiben des Kongressmannes Claude V. Siskiyeh zur Verlesung, in welchem derselbe mittel, daß er mit Kriegsminister Baker und dem stellvertretenden Staatssekretär bezüglich der mexikanischen Angelegenheiten eine Unterredung gehabt hätte. Herr Siskiyeh teilte dem Kriegssekretär mit, daß es gefährlich war, die amerikanischen Truppen aus Cuernavaca und dem umliegenden mexikanischen Gebiet zurückzuziehen, nachdem der Banditenführer Villa durch die schwere Niederlage so sehr gereizt wurde, und jetzt zweifellos an im nördlichen Mexiko anfalligen Amerikanern Rache üben werde. Siskiyeh wurde Herr Baker durch auch Aufschluß, wie das Leben und Eigentum jener Amerikaner gefährdet werden würde. Herr Baker machte hierauf bekannt, daß alle im nördlichen Mexiko lebenden Angehörigen der Vereinigten Staaten aufgefordert wurden, sich sofort aus jenem Landesteil zu flüchten, sobald sie können. Kommen sie dieser Aufforderung nicht nach, dann haben sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

### Verhandlungen mit Oesterreichern.

Paris, 18. Juni. — Dr. Kemmer, Führer der österreichischen Friedensdelegation, hat den Alliierten ein umfangreiches Dokument zumutend, in welchem er ausinandersetzt, weshalb die Oesterreicher gestellten Bedingungen ungerade sind.

### Präsident Wilson besucht Belgien.

Paris, 18. Juni. — Präsident Wilson ist gestern um 10:30 abends nach Brüssel abgereist und wird dort am Freitag eintrifft. Es wird offiziell gesagt, daß der vollständige Inhalt des Friedensvertrages Donnerstag veröffentlicht werden wird. Die Korrespondenten werden Abdrücke desselben erhalten. Hier ist man der Ansicht, daß die Deutschen den Vertrag unterzeichnen und die Alliierten hieron nächsten Samstag nachmittag in Kenntnis setzen werden.

### Nach Island Bahn verliert Prozeß.

Lincoln, Neb., 18. Juni. — Die Nord Island Bahn hat ihren Prozeß verloren, in dem sie verurteilt wurde, das Straßengeld bezüglich der 2 Cent Passagier Karte besetzt zu legen. John F. Stout, Anwalt von Omaha, der als Spezial-Anwalt vom Bundesgericht ernannt wurde, machte in seiner Eingabe geltend, daß die Eisenbahn-Kommission und Staatsbeamten noch einen Einbild in die mahdren Persönlichkeiten entschieden haben, daß die Klage abgewiesen und die Kosten dem Kläger aufgebürdet werden sollen. Die Bahn behauptet, daß das Gesetz gegen die Verfassung sei und konstitutional werte.

### Unfall-Verhütung.

Lincoln, Neb., 18. Juni. — Am Donnerstag und Freitag findet in der Halle der Repräsentanten eine Versammlung statt, an der Arbeiter, Arbeitgeber und Vertreter der Versicherungsgesellschaften teilnehmen werden, um das Arbeiter-Entschädigungsgesetz zu beraten und Mittel und Wege zu beraten, um Unfälle zu verhindern.

### York als Konventionsstadt.

York, Neb., 18. Juni. — Die Sitzung der 38. Jahresversammlung des Staats-Apotheker-Bundes wurde am 17. Juni hier eröffnet. Mayor A. W. Bray hielt die Empfangsworte. Am Abend fand die Empfangsfeier im Hotel McCloud statt.

### York als Konventionsstadt.

York, Neb., 18. Juni. — Die Sitzung der 38. Jahresversammlung des Staats-Apotheker-Bundes wurde am 17. Juni hier eröffnet. Mayor A. W. Bray hielt die Empfangsworte. Am Abend fand die Empfangsfeier im Hotel McCloud statt.

## Soch plant Einfall in Deutschland

### Von drei Seiten soll es angegriffen und überannt werden, während die britische Flotte die Häfen blockieren wird

### Deutschland steht vor einer schweren Alternative

Paris, 18. Juni. (Von Henry Wood, Korrespondent der United Press.) — Es verlautet, daß die Polen und Tschecho-Slowaken sich den Alliierten anschließen werden, sollte Deutschland es vorsehen, die Bedingungen anzunehmen. Den Plänen des Marschalls Soch gemäß soll Deutschland von drei Seiten überannt werden; die Polen werden vom Osten, die Tschecho-Slowaken vom Süden und fast eine Million Franzosen, Briten, Belgier und Amerikaner von Westen in Deutschland einmarschieren. Die britische Flotte würde die deutsche Küste blockieren und Deutschland aushungern. Die Deutschen sind nicht imstande, mehr als eine halbe Million Soldaten ins Feld zu stellen; über die Hälfte dieser Mannschaften sind gegenwärtig an der polnischen Grenze auf dem Marsch. Verschiedene Regimenter sind im Innern Deutschlands blockiert, um etwaigen Aufständen entgegen zu treten. General Zimmig befehligt 100,000 Mann in Mitteldeutschland, und diese Armee würde, sollte es wieder zu Feindseligkeiten kommen, den Hauptteil der Alliierten auszubilden haben. Aber ohne Aeroplane und geringer Artillerie würde der Widerstand nicht lange dauern. Der Feldzugsplan des Marschalls Soch ist angeblich folgender:

1. Besetzung jener Gebiete, die Deutschland Nahrungs- und Industrie-Erzeugnisse liefern.
2. Spaltung Deutschlands vom Westen nach dem Osten.
3. Ueberrennung Deutschlands von drei Seiten.

Die Hauptaufgabe der Polen und Tschecho-Slowaken würde darin bestehen, Schlesien zu besetzen. Es macht sich die Meinung geltend, daß Deutschland nichts anderes zu tun übrig bleibt, als den Vertrag zu unterzeichnen.

### Verhandlungen mit Oesterreichern.

Paris, 18. Juni. — Dr. Kemmer, Führer der österreichischen Friedensdelegation, hat den Alliierten ein umfangreiches Dokument zumutend, in welchem er ausinandersetzt, weshalb die Oesterreicher gestellten Bedingungen ungerade sind.

### Präsident Wilson besucht Belgien.

Paris, 18. Juni. — Präsident Wilson ist gestern um 10:30 abends nach Brüssel abgereist und wird dort am Freitag eintrifft. Es wird offiziell gesagt, daß der vollständige Inhalt des Friedensvertrages Donnerstag veröffentlicht werden wird. Die Korrespondenten werden Abdrücke desselben erhalten. Hier ist man der Ansicht, daß die Deutschen den Vertrag unterzeichnen und die Alliierten hieron nächsten Samstag nachmittag in Kenntnis setzen werden.

### Nach Island Bahn verliert Prozeß.

Lincoln, Neb., 18. Juni. — Die Nord Island Bahn hat ihren Prozeß verloren, in dem sie verurteilt wurde, das Straßengeld bezüglich der 2 Cent Passagier Karte besetzt zu legen. John F. Stout, Anwalt von Omaha, der als Spezial-Anwalt vom Bundesgericht ernannt wurde, machte in seiner Eingabe geltend, daß die Eisenbahn-Kommission und Staatsbeamten noch einen Einbild in die mahdren Persönlichkeiten entschieden haben, daß die Klage abgewiesen und die Kosten dem Kläger aufgebürdet werden sollen. Die Bahn behauptet, daß das Gesetz gegen die Verfassung sei und konstitutional werte.

### Unfall-Verhütung.

Lincoln, Neb., 18. Juni. — Am Donnerstag und Freitag findet in der Halle der Repräsentanten eine Versammlung statt, an der Arbeiter, Arbeitgeber und Vertreter der Versicherungsgesellschaften teilnehmen werden, um das Arbeiter-Entschädigungsgesetz zu beraten und Mittel und Wege zu beraten, um Unfälle zu verhindern.

### schließenden Friedensvertrag.

Clemenceau hat den türkischen Delegierten versprochen, ihren Appell, das türkische Reich nicht aufzuteilen und Konstantinopel in Besitz der Türkei zu belassen, binnen kurzem schriftlich zu beantworten.

### Franzosen entschuldigen sich.

Paris, 18. Juni. — Die französische Regierung hat über den Angriff des Böbels auf die deutschen Friedensdelegierten der deutschen Regierung gegenüber ihre Bedauern ausgedrückt. Clemenceau selbst hat das diesbezügliche Schreiben abgelehnt. Es heißt, daß der Polizeipräsident in Versailles abgesetzt werden wird.

### Deutsche erhalten Schiffe.

Paris, 18. Juni. — Wie verlautet, ist in den revidierten Bedingungen Deutschland versprochen worden, daß es 30 Prozent seiner Handelsflotte auf die Dauer von zwei Jahren behalten könne.

### Ultimatum an Gen. v. der Goltz.

Paris, 18. Juni. — General Goltz, Chef der Militärkommission der Alliierten in den baltischen Provinzen, hat der Zeitung Temps zufolge die „Großen Vier“ veranlaßt, an General v. der Goltz, Kommandeur der deutschen Truppen in Estland, ein Ultimatum zu richten, in welchem ihm befohlen wird, seine Operationen gegen die russischen Anti-Volkshewitruuppen einzustellen. Die Deutschen haben mit der Klärung Estlands begonnen, behaupten jedoch, daß die Anwesenheit der Truppen dort nötig sei, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

### Ein Machtwort des Präsidenten Wilson

Wei amerikanische Handelschiffe an, die britischen Blockadebefehle unbeachtet zu lassen.

Münster, Belgien, 18. Juni. — Wie heute hier bekannt wird, hat Präsident Wilson alle amerikanischen Schiffe, die in deutschen Häfen Frachtgüter anlanden, den Befehl gegeben, jene britische Verordnung, welche die sofortige Unterbrechung jener Arbeiten verfügt, unbeachtet zu lassen. Amerikanische Handelschiffe sollen auch angeblich angewiesen worden sein, den englischen Befehl für Wiederherstellung der Blockade keine Beachtung zu schenken.

Wie verlautet, hat Präsident Wilson diesen Befehl bereits vor seiner Abreise von Paris nach Brüssel gegeben. Die Bekanntmachung der englischen Verordnung hat einen schmerzlichen Eindruck gemacht, da der oberste Handelsrat, dem die Blockadeüberwindung zuzuschreiben, in dieser Angelegenheit nicht befragt wurde.

### Die Deutschredenslage.

Santa Barbara, Calif., 18. Juni. — Große Schwärme von Heuschrecken, welche den Getreidefeldern im Cuyama Distrikt großen Schaden zugefügt haben und auch die Obstgärten in Paso Robles nahezu zerstört haben, ziehen jetzt nach den Fogen Canyon Höhenfeldern. Die Landwirte versuchen jetzt durch Vergiften dieser gefährlichen Insekten ihre Ernten zu retten, aber andauernd erscheinende neue Schwärme machen dies nahezu unmöglich. Auf großen Strecken kann man durchschmittlich zehn tote Heuschrecken auf jeden Quadratfuß Boden finden.

### Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön; fortwährend warm heute abend und Donnerstag.

Für Nebraska — Allgemein schön heute abend und Donnerstag; etwas kühler im nördlichen Teile heute abend.

Für Iowa — Allgemein schön heute abend und Donnerstag; wenig Regen in der Temperatur.